

BAföG-Erhöhung zum Wintersemester:

„Respekt, Respekt, Frau Schavan“

Ich gebe zu, dass Bundesbildungsministerin Annette Schavan bei mir persönlich bislang nicht ganz oben auf der Beliebtheitsskala stand. Aber man kann auch dazulernen. Die Ministerin läßt ihrer im letzten Studentenstreik gemachten Ankündigung, das Bafög zum Wintersemester 2010/11 erneut zu erhöhen, nun Taten folgen. Der Entwurf der Bundesregierung sieht vor, dass die BAföG-Förderbeträge zum Wintersemester 2010/2011 um 2%, die Elternfreibeträge um 3% erhöht werden. Zum Wintersemester 2007/2008 waren die Förderbeträge um 10%, die Freibeträge um 8% erhöht worden.

Vorausgesetzt der Bundestag stimmt dem Regierungsentwurf zu, wäre das die zweite BAföG-Erhöhung unter Bundesbildungsministerin Schavan - und das bei schwierigster Lage des Bundeshaushalts und inmitten einer Wirtschafts- und Finanzkrise.

Frau Professor Schavan hat viele zusätzliche Mittel für die Forschung und für neue Studienplätze aktivieren können, allein das verdient Respekt und Anerkennung. Nun stärkt sie auch zum zweiten Mal in kurzer Folge das BAföG als ausschließlich sozialstaatliches Instrument, um die Teilhabe an der Hochschulbildung zu sichern. Das verdient Respekt.

Es bleibt zu hoffen, dass damit regelmäßige BAföG-Erhöhlungen eingeläutet werden, wie sie das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Januar gegenüber den Medien bereits angekündigt hat. Das Deutsche Studentenwerk fordert seit langem, das BAföG in regelmäßigen Abständen an die Preis- und Einkommensentwicklung anzupassen.

Ob das allerdings künftig tatsächlich ohne das nachdrückliche Eintreten der Studierenden geht, wird man wohl abwarten müssen.

Fritz Berger, Geschäftsführer, Hochschul-Sozialwerk Wuppertal, berger@hsw.uni-wuppertal.de.

Stipendienprogramm: Wirtschaft dämpft Hoffnung auf viele Sponsoren

Die Wirtschaft lehnt jede konkrete finanzielle Zusage für das Stipendienprogramm ab. Die Wirtschaft soll bis zu 300 Millionen Euro jährlich zum Stipendienprogramm beitragen - Bund und Länder würden dann entsprechend die gleiche Summe drauflegen, damit insgesamt das beste Zehntel der Studenten ein Stipendium von 300 Euro monatlich erhalten kann. Diese Zielmarke soll schon 2013 erreicht werden.

Das hält die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeber (BDA) für völlig überzogen. Es wecke falsche Erwartungen und belaste die weitere Diskussion unnötig, warnt sie. Keinesfalls dürfe eine konkrete Zielmarke im Gesetz stehen. Schließlich sei die Finanzierung von Stipendien keine originäre Aufgabe der Unternehmen.

Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) hingegen verlangt Sicherheit: Sie wartet auf eine klare Aussage der Wirtschaft und ihrer Verbände, dass sie die nötigen 300 Mio. Euro jährlich auch aufbringen. Das 2009 gestartete Pilotprojekt in NRW macht den Rektoren wenig Mut: Dort gibt es bisher trotz großen Engagements erst für 0,33 Prozent der Studierenden ein Stipendium.

Daneben wehren sich die Wirtschaftsverbände gegen die geplante Vorschrift, dass Sponsoren nicht an der Auswahl der Stipendiaten beteiligt werden dürfen. Das Gesetz sollte auf jeden Fall die Beteiligung der Unternehmen an der Auswahl ermöglichen, fordert der Präsident des DIHK, Hans Heinrich Driftmann. Eine Blitzumfrage des DIHK unter 57 Unternehmen habe gezeigt, dass nur unter dieser Bedingung knapp zwei Drittel bereit wären, Geld zu geben. Wie heißt es doch im Volksmund: Wes Brot ich ess, des Lied ich sing....

Steaks und knackige Frühlingsalate...

Für den hoffentlich wonnigen Frühlingsmonat Mai hat sich Martin Blaßl, der Küchenchef des Hochschul-Sozialwerks, wieder einige leckere Aktionen ausgedacht. Steaks und knackige Frühlingsalate locken am Aktionscorner der Mensa ME vom 03.05. - 07.05.. Am 18.05. ist erneut „Chinatag“ in der Mensa.

Die engagierten Auszubildenden, die das leckere Mittagessen in der Kneipe zubereiten, warten auf mit einer saisonalen Spezialität: Spargel aus deutschen Landen in allen erdenklichen Variationen gibt es im Mai, sobald die Preise, den Einkauf rechtfertigen.